

HOTEL

18.09.2018 - Waldorf Astoria, Berlin



Foto: © iStock.bgton

DBZ Fachforum Hotel 2018

Über die neuesten Trends und Entwicklungen beim Bauen und Betreiben von Hotels, über Ansprüche und Atmosphären informieren und diskutieren wir auf dem DBZ Fachforum Hotel.
 Dazu tauschen wir uns mit führenden Branchenvertretern aus, die ihre jeweiligen Konzepte für Hotels vorstellen. Diese Tagesveranstaltung richtet sich an die wichtigsten Teilnehmer im Planungsprozess eines Hotels: Architekten, Innenarchitekten, TGA-Fachingenieure, Facility Manager und Betreiber.
Nutzen Sie unser DBZ Fachforum Hotel für einen praxisorientierten Blick in die Branche.

Partner:



Jetzt anmelden!
www.dbz.de/hotel-berlin



Sinnliche Klarheit

Text **Michael Kasiske**

Für Werbezwecke ließ die Firma Thonet 1933 ihre Wohnmöbel aus Stahlrohr im Garten des damals gerade fertiggestellten Hauses Lemke fotografieren – mit der Architektur von Ludwig Mies van der Rohe als kongenialen Hintergrund. Auf den Tischen lagen stets, gleichsam Insignien körperlicher und geistiger Ertüchtigung, ein Apfel und ein Buch. Beides, Apfel und Buch, hat nun die Künstlerin Mariko Takagi zur Basis ihrer Ausstellung „Ich denke in Wörtern und träume in Bildern“ gemacht, die dritte Schau in der Reihe „Mies – Sitzen und Liegen“ des Mies-van-der-Rohe-Hauses.

Eingangs hängt eine gezeichnete Hommage an den Architekten, die ihn liegend nur im Umriss zeigt. Auf die Kontur beschränken sich auch die frei im Raum hängenden Zeichnungen Mariko Takagis von Japanern, die im Sitzen etwa in der U-Bahn oder im Vorlesungssaal schlafen; die „Sleeping Beauties“ geben die gesellschaftliche Akzeptanz wie auch den Genuss wieder, in der Öffentlichkeit zu ruhen.

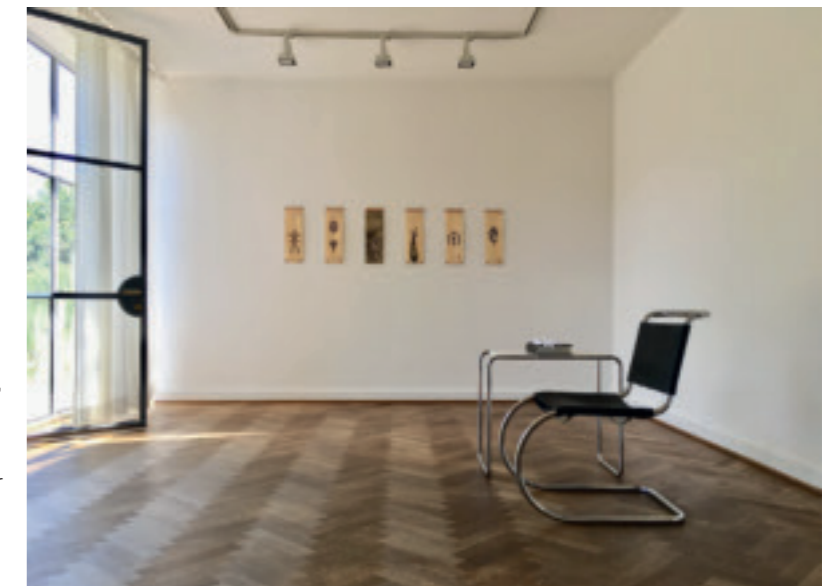
Als Kind einer japanischen Mutter und eines deutschen Vaters ist Mariko Takagi mit beiden Kulturen vertraut. Die Unterschiede zeigt sie assoziativ und analytisch auf, etwa mit dem Protokoll ihres Selbstversuchs, täglich einen Apfel zu essen. Einhundert datierte Tütchen mit Apfelkernen oder auch ohne (denn in Japan gibt es kernlose Sorten) geben Auskunft darüber, dass das hierzulande alltägliche Obst dort ein luxuriöses, weil voluminöses und teures Nahrungsmittel ist.

Weitere Erkenntnisse liefern deutsche, auf Äpfel bezogene Sprachbilder und ihre Entsprechung im Japanischen, die Mariko Takagi mit farbigem Band auf Papierfahnen geklebt hat. Das japanische „Das Kind eines Frosches ist ein Frosch“ scheint dem deutschen „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ direkt zu entsprechen, wohingegen „Jemandem die Nasenhaare ziehen“ für „Jemandem veräppeln“ nahelegt, dass es in Japan schwerer wiegt, einen Mitmenschen zu veralbern.

Die Ausstellung passte in einen Koffer, inklusive der Nägel und Magnete zu ihrer Befestigung. Die Künstlerin hat die Exponate im heimischen Kyoto gefertigt und sie als Kurierin in eigener Sache zusammen mit einem Künstlerbuch nach Berlin gebracht. Die feinen Papiere wirken in der Ausstellung aber so makellos, als seien sie erst dort geschnitten und bearbeitet worden. Im Garten laden die zum Bauhausjahr von Thonet farbenfrohen und auch witterungsbeständig produzierten, natürlich mit Äpfeln dekorierten Stahlrohrsitze indessen zum Sitzen ein.

Doch was hat das mit Mies zu tun, der Japan nie betreten hat? Besonders in der Darstellung japanischer Synonyme für Schlaf offenbart sich noch einmal Mariko Takagis Freude am Auffächern und Differenzieren. Mies hingegen konzentrierte seine Gedanken in wenige Worte und eben durchdachte Architektur. Beide, die feine Ausstellung und wieder einmal das Mies-van-der-Rohe-Haus selbst, zeigen, wie unterschiedlich und zugleich sinnlich sich Klarheit und Struktur entfalten können.

Das Mies-van-der-Rohe-Haus in Berlin präsentiert Mariko Takagis deutsch-japanische Reflexionen über das Sitzen – mit Buch und Apfel



Blick in die Ausstellung, an der Wand Mariko Takagis Blätter mit Sprachbildern. Rechts: Werbeaufnahme von Thonet im Garten des Haus Lemke, um 1933. Fotos: Mies van der Rohe Haus; Paul Schulz, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Kunstgewerbemuseum



Mies – Sitzen und Liegen 03: Mariko Takagi. Ich denke in Wörtern und träume in Bildern
 Mies van der Rohe Haus, Oberseestraße 60, 13053 Berlin
www.miesvanderrohehaus.de
 Bis 16. September
 7. September, 14 Uhr: Symposium Mies – Sitzen und Liegen 03. Anmeldung per E-Mail an info@miesvanderrohehaus.de

AUSSCHREIBENDE

- 970.000 Ausschreibungstaxte + Produktinformationen
- von über 550 Produktherstellern

gratis